

WEIHNACHTEN IN LETSCHIN

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Letschin-Oderbruch
Dezember 2023 bis Februar 2024**

**Es kommt ein Schiff geladen bis an sein höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.
(Ev. Gesangbuch Nr.8)**

Im dreißigjährigen Krieg (1618-1648) hat der Straßburger Theologe Daniel Sudermann dieses alte, aus dem 15.Jh. stammende, Lied neu entdeckt. Unsagbares Leid war über ganz Europa gekommen. Grausam und finster hinterließ der nicht enden wollende Krieg überall seine Spuren.

Daniel Sudermann hat in dieser dunklen Zeit das Licht dieses alten Liedes erkannt. Er hat es als ein Hoffnungs- und Protestlied gegen die alltägliche Gewalt, gegen Hass, Krieg und Tod verstanden.

Denn das weihnachtliche Schiff steht für eine andere Welt: mit Frieden und Leben „geladen bis an sein höchsten Bord“.

Dieses Schiff ist ein Lebenszeichen, das von Gott gekommen vor der Welt zu Anker geht. An Bord ist eine kostbare Fracht, Christus der Friedefürst, der Inbegriff des Lebens.

An Land dagegen warten ganz andere Dinge: Schmiergeld für neue Geschäfte, Waffen für einen neuen Einsatz, Konkurrenz um die Güter dieser Welt...

Doch an Land warten auch die, die unter all dem leiden müssen – Tag für Tag, die sich sehnen nach Frieden und echter Menschlichkeit.

Sie sehen: Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast (Strophe 2). Es ist kein Kanonenboot! Es ist Gottes Rettungsschiff! Es bringt sein Wort, das in Christus menschliche Gestalt annimmt: Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt (Strophe 3).

In Bethlehem geht er an Land. Gott wird Mensch – draußen vor der Tür, in einem Stall. Und er macht sich von da aus auf den Weg zu den Verlorenen und Hoffnungslosen, zu den Armen und Kranken, zu den Leidenden, den Schuldigen und Ausgegrenzten.

Er wird selber leiden und verspottet am Kreuz sterben müssen. Doch am Ende siegt er, siegt das Leben. Die gute Fracht des Schiffes ist unvergänglich.

Alle Jahre wieder – Advent, Weihnachten – kommt das Schiff auch zu uns „beladen bis an sein höchsten Bord“. Und mit nichts anderem ist das uralte Weihnachtsschiff beladen, als mit der Verheißung, dass Gott die Welt herausführen wird aus ihrer Angst und ihrem Kummer in die Geborgenheit seiner Liebe, seines Friedens. Aber vorher will das Wort, sein Wort, diese Welt und uns verwandeln und das Dunkle hell machen. Geben wir dem Schiff einen Ankerplatz und dann räumen wir es leer: Glaube, Hoffnung, Liebe, Frieden, Gerechtigkeit, Sanftmut, Barmherzigkeit, Anstand, Menschlichkeit, Wahrheit..., mit all dem ist es reichlich „beladen bis an sein höchsten Bord“. Genug für alle, genug für unsere Welt, die diese Fracht so bitter nötig hat. Es ist die Fracht, die uns und unserer Welt Hoffnung und Zukunft schenkt!

Eine friedliche Advents- und Weihnachtszeit, ein friedliches 2024 wünscht Ihnen Ihr Frank Schneider.



Gottesdienste Dezember bis Februar

03.12.2023 1. Advent	11.00 Uhr Ortwig	
10.12.2023 2. Advent	11.00 Uhr Sophienthal / A	14.00 Uhr Kirchsaal Letschin Seniorenadventsfeier
17.12.2023 3. Advent	11.00 Uhr Groß Neuendorf / A	
24.12.2023 4. Advent Heilig Abend	13.30 Uhr Christvesper in Letschin Haus Hanna 15.00 Uhr Krippenspiel in Wilhelmsaue 17.00 Uhr Christvesper in Wilhelmsaue	
25.12.2023 1. Weihnachtstag	11.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst in Kienitz	
31.12.2023 Altjahrsabend	15.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss in Wilhelmsaue / A	
07.01.2024 1.Sonnt.n.Epiphantias	11.00 Uhr Letschin Kirchsaal / A	
14.01.2024 2.Sonnt.n.Epiphantias	11.00 Uhr Ortwig / A	
21.01.2024 3.Sonnt.n.Epiphantias	11.00 Uhr Sophienthal	
28.01.2024 Letzter So.n.Epiphantias	11.00 Uhr Groß Neuendorf	
04.02.2024 Sexagesimae	9.00 Uhr Kienitz / A	
11.02.2024 Estomihi	11.00 Uhr Letschin Haus Hanna	
18.02.2024 Invikavit	11.00 Uhr Ortwig	
25.02.2024 Reminiszere	11.00 Uhr Sophienthal	

A / mit Abendmahl

Einladung zum Friedensgebet!!!



**Jeweils am Mittwoch
um 18.00 Uhr
im Kirchsaaal in Letschin**

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass du mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich
verstehe;

nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen;

und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

(Franz von Assisi)

Termine Dezember

Dienstag	05.12.23	14.30 Uhr	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	05.12.23	19.00 „	GKR – Sitzung in Letschin
Donnerstag	07.12.23	14.00 „	Gemeindekreis in Kienitz
Donnerstag	07.12.23	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Donnerstag	14.12.23	13.00 „	Gemeindekreis in Ortwig
Dienstag	19.12.23	16.00 „	Mitarbeiterkreis

Kinderstunden im Pfarrhaus Letschin:

Mittwoch	06.12.23	16.00 Uhr
Mittwoch	20.12.23	16.00 Uhr

Einladung zum Friedensgebet!!!

Jeweils am Mittwoch
um 18.00 Uhr
im Kirchsaal in Letschin



Seniorenadventsfeier

Am Sonntag, den 10. Dezember sind alle Senioren unserer Kirchengemeinde recht herzlich zu unserer Seniorenadventsfeier im Letschiner Kirchsaal eingeladen. **Beginn: 14.00 Uhr**

Wer abgeholt werden möchte, kann sich im Pfarrbüro bzw. bei einem Kirchenältesten melden.

Um Kaffee- Gebäck- Obst und Kuchenspenden wird gebeten.

Adventskonzert in Ortwig

Am Sonntag, den 10. Dezember laden die „Ortwig-Singers“ recht herzlich zu einem Adventskonzert in der Ortwiger Kirche ein.

Beginn: 16.00 Uhr

Meine **Augen** haben deinen
Heiland gesehen, das **Heil**, das du bereitet
hast vor allen **Völkern.** «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch **DEZEMBER 2023**

Adventskonzert in Wilhelmsau

Am Sonntag, den **17. Dezember 2023** laden wir Sie ganz herzlich zum Adventskonzert mit dem Letschiner Frauen und Mädchenchor ein.

Seit vielen Jahren gestalten die Chormiezen unter Leitung von Lothar Böttcher die traditionellen Adventskonzerte in der Wilhelmsauer Kirche. **Beginn: 15.00 Uhr**

Regionale Termine

Samstag, 02. Dezember

14.00 Uhr Adventsgottesdienst im Pfarrhaus Mallnow mit dem Spontichor

15.00 Uhr Kirche Döbberin: Einsingen der Adventszeit

17.00 Uhr Kirche Lietzen: Einsingen der Adventszeit

Sonntag, 03. Dezember (1. Advent)

17.00 Uhr Kirche Wulkow: Adventsmusik und Andacht mit dem Seelower Posaunenchor und dem Neuhardenberger Kirchenchor

Samstag, 09. Dezember

15.30 Uhr Krippenspiel auf dem Quappenhof in Quappendorf

Samstag, 16. Dezember

14.00 Uhr Theaterstück in der Kirche Hohenjesar



Sonntag, 17. Dezember (3. Advent)

16.00 Uhr Kirche Marxdorf: Puppenspiel zur Weihnachtsgeschichte

17.00 Uhr Kirche Seelow: Advents- und Weihnachtsmusik der Bläser

Mittwoch, 20. Dezember

18.00 Uhr Kirche Golzow: Vorweihnachtlicher Liederabend mit dem Gemeindechor Golzow

Freitag, 29. Dezember

17.00 Uhr Kirche Lietzen: Weihnachtliches Singen mit dem Kirchenchor Lietzen, Instrumenten und Musik zum Mitsingen



Foto: Loitz

Meine Augen
haben deinen
Heiland gesehen,
das Heil, das du
bereitet hast vor
allen Völkern.

Lukas 2,30-31

DAS WARTEN GEHÖRT ZUM LEBEN

Warten – in vielen Situationen des Lebens gehört es dazu. Mal sind es die ganz profanen Dinge, die uns warten lassen. Das Anstehen in der Schlange an der Supermarktkasse oder das Warten auf den verspäteten Bus. Mal sind die Anlässe des Wartens wiederum ganz gewichtig und existenziell: das Warten auf die Rückkehr eines geliebten Menschen, auf die Diagnose einer Krankheit oder auf die Entlassung nach einem Aufenthalt im Krankenhaus.

Einer, der auch wartet, ist der Prophet Simeon im Jerusalemer Tempel. Er wartet auf Trost und auf das Heil für sein Volk Israel in einem von den Römern besetzten Land. Simeon wartet auf Gott. „Meine Augen haben den Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern“, sagt Simeon, als die Eltern

Jesus in den Tempel bringen. In Jesus hat Simeon den Messias erkannt, wie es ihm der Heilige Geist vorausgesagt hat. Lange hat er ausgeharrt in seiner Sehnsucht und seiner Hoffnung, nun ist sie in Erfüllung gegangen. Gott hat ihn erhört – so lässt sich auch der Name Simeon übersetzen.

Kummer und Leid sind nicht das Ende – mit dem Kommen von Jesus ist die Welt gerettet. Diese Sehnsucht und Hoffnung auf Erfüllung sind prägend für den christlichen Glauben. Die dänische Schriftstellerin Tania Blixen hat mal geschrieben: „Gott hat gewiss keine Sehnsucht erschaffen, ohne auch die Wirklichkeit zur Hand zu haben, die als Erfüllung dazugehört. Unsere Sehnsucht ist unser Pfad.“

DETLEF SCHNEIDER

Die Weihnachtsgeschichte



Grafik: Pfeiffer

Es begab sich aber ...

... **zu der Zeit**, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20



Lebe die Liebe!
Kämpfe nicht mit deinem
Leben, sondern liebe es
und lebe es.
Verträume nicht dein
Leben, sondern lebe
deinen Traum.
Verliere dich nicht an
dich selbst, sondern
gewinne dein Leben
in der Liebe
zu deinen Mitmenschen
und zu Gott,
der dich unendlich liebt.

REINHARD ELLSEL

**ALLES, WAS IHR TUT,
GESCHEHE IN LIEBE.**



Alles, was ihr
tut, geschehe
in Liebe.

1. Korinther 16,14

IM KRAFTFELD DER LIEBE JESUS

Was für ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2024! Bei allem, was ich tue, will ich mich von der Liebe leiten lassen.

Der Apostel Paulus empfiehlt dieses Verhalten zum Abschluss des 1. Korintherbriefs. Dabei mögen die Korinther noch die Worte im Ohr haben, die er ihnen wenig zuvor schrieb: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie sucht nicht ihren Vorteil. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (aus: 1. Korinther 13,4–7).

Allerdings: Wir wollen uns bei unseren Neujahrsvorsätzen nichts vormachen: Diese Liebe, von der Paulus hier spricht, ist zunächst nicht unsere Liebe. Das können wir leider nicht: alles ertragen, immer geduldig sein. Ich setze hier für „die Liebe“ mal probenhalber mei-

nen Vornamen ein. Also: „Reinhard ist langmütig... Reinhard hält allem stand.“ Sie können das jetzt gerne auch mal mit ihrem Vornamen versuchen.

Trotzdem haben die Worte des Paulus einen guten Grund. Setzen wir für „die Liebe“ einmal „Jesus Christus“ ein: „Jesus Christus ist langmütig, Jesus ist gütig. Jesus sucht nicht seinen Vorteil. Jesus Christus erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“

So wird ein Schuh draus! So kann ich im neuen Jahr unterwegs sein. Im Kraftfeld der Liebe Jesus Christi zu uns. Jesus gibt uns die Kraft, es immer wieder mit der Liebe zu versuchen. Um uns dabei zu helfen, ist Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden.

REINHARD ELLSEL

Termine Januar

Dienstag	02.01.24	14.30 Uhr	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	02.01.24	19.00 „	GKR – Sitzung in Letschin
Donnerstag	04.01.24	14.00 „	Gemeindekreis in Kienitz
Donnerstag	11.01.24	14.30 „	Gemeindekreis in Ortzig
Donnerstag	11.01.24	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Dienstag	16.01.24	16.00 „	Mitarbeiterkreis
Donnerstag	25.01.24	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft

Kinderstunden im Pfarrhaus Letschin:

Mittwoch	03.01.24	16.00 Uhr
Mittwoch	17.01.24	16.00 Uhr



Einladung zum Friedensgebet!!!

Jeweils am Mittwoch
um 18.00 Uhr
im Kirchsaal in Letschin

MARKUS 2,22

»» **Junger** Wein gehört
in **neue** Schläuche. ««

Monatsspruch **JANUAR 2024**



Junger Wein
gehört in neue
Schläuche.

Markus 2,22

DAS ALTE HINTER SICH LASSEN

„Vorsicht mit dem Geschenkpapier!“ Gerade die älteren Generationen kennen diesen Satz noch. Während der Bescherung unterm Weihnachtsbaum lösten sie das Papier ganz sorgfältig vom Inhalt, vorsichtig, dass bloß kein Riss entsteht. Manche bügelten es sogar hinterher und packten es dann fein säuberlich in eine Kiste, um es irgendwann später noch mal zu verwenden.

Auch Jesus hat ähnlich reagiert. „Junger Wein gehört in neue Schläuche“, sagt er in einem Gleichnis. Er antwortet damit auf die Frage, warum seine Jünger Essen und Wein trinken und nicht fasten, wie es die Jünger von Johannes tun.

Religionen kennen viele lieb gewordene Traditionen und Rituale. Regeln, die vertraut

geworden sind. Doch mit dem Kommen Jesu in die Welt ist etwas völlig Neues angebrochen. Eine neue Zeit, die dazu aufruft, das Alte hinter sich zu lassen. Und das ist ein Grund zum Feiern.

Der Wein steht in der Bibel für Freude und Fröhlichkeit, er war Bestandteil eines jeden Festes. Eben zu dieser Freude und zur Fröhlichkeit im Glauben lädt Jesus ein.

Auch auf den eigenen Alltag lässt sich das übertragen. Das Alte hinter sich lassen und neu beginnen. Neu auf Menschen zugehen, neu vergeben, neu lieben. Die Möglichkeit umzukehren, eine neue Chance zu bekommen und neu anzufangen – das ist das Geschenk, das Jesus den Menschen gemacht hat.

DETLEF SCHNEIDER

Kirchgeld

Auch im neuen Jahr erbitten wir von den evangelischen Christen, die keine Kirchensteuer zahlen, ein freiwilliges Kirchgeld.

Als Richtlinie für Kirchgeld wird empfohlen, 5 % der Monatsrente als Jahresbeitrag für Kirchgeld.

Bei einer monatlichen Rente von 500 € wären dies z.B. 25 € Kirchgeld pro Jahr.

Das Kirchgeld verbleibt in der eigenen Kirchengemeinde, es ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil damit kirchliche Dienste und Aufgaben aufrecht erhalten werden können. Manche notwendige Arbeit könnte ohne Ihren freiwilligen Beitrag nicht durchgeführt werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Kirchgeldzahlern recht herzlich für ihren Beitrag bedanken.

Das Kirchgeld wird teilweise durch Kassierer eingesammelt. Wer jedoch die Möglichkeit hat, das Geld im Pfarrbüro einzuzahlen, darf dies gerne tun.

Günstig ist es, dafür, den Montag oder den Donnerstag Vormittag zu nutzen, da an diesen Tagen jemand im Pfarrbüro anzutreffen ist.

Es besteht auch die Möglichkeit, das Kirchgeld auf folgendes Konto zu überweisen:

Empfänger:

Evangelische Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch

IBAN: DE 82 3506 0190 1599 6660 75

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg

Zahlungsgrund: „Kirchgeld“ und den Namen bitte angeben



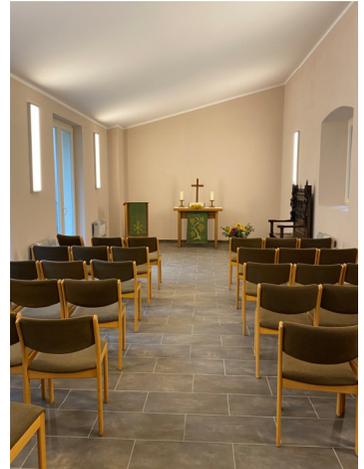
Spendenaufruf!!

Die Sanierung der Ortwiger Kirche bleibt auch in diesem Jahr unser größtes Vorhaben.

Ein herzliches Dankeschön für jede Unterstützung und für jede Spende!!!

Nachdem im 1. und 2. Bauabschnitt die Sanierung der Innenräume der Ortwiger Kirche erfolgte, soll nun der 3. Bauabschnitt, die Sanierung der Ruine, in diesem Jahr fertig gestellt werden.

Auch dazu erbitten wir weiter Ihre Unterstützung!!



Bankverbindung:

Evang. Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch

IBAN: DE 82 3506 0190 1599 666 075

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg

Verwendungszweck: Sanierung Kirche Ortwig

Termine Februar

Donnerstag	01.02.24	14.00 Uhr	Gemeindekreis in Kienitz
Dienstag	06.01.24	14.30 „	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	06.01.24	19.00 „	GKR – Sitzung in Letschin
Donnerstag	08.02.24	14.30 „	Gemeindekreis in Ortzig
Donnerstag	08.02.24	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Dienstag	20.02.24	16.00 „	Mitarbeiterkreis
Donnerstag	22.02.24	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft

Kinderstunden im Pfarrhaus Letschin:

Mittwoch	07.02.24	16.00 Uhr
Mittwoch	21.02.24	16.00 Uhr

Einladung zum Friedensgebet!!!

Jeweils am Mittwoch
um 18.00 Uhr
im Kirchsaal in Letschin



Urlaub Pfarrer Schneider

Vom 25. Februar bis 10. März 2024 ist Pfarrer Schneider im Urlaub.

Vertretung: Pfarrer Daniel Dubek
Evang. Pfarramt Gorgast, Genschmarer Str. 1
Tel. 033472 / 528

Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre**, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch FEBRUAR 2024

Bruch, Umkehr, Innehalten, Befreiung

Was hinter dem Aschermittwoch steckt

Am geheimnisumwobenen Pessachabend spielen in allen jüdischen Familien die Kinder die Hauptrolle. Sorgfältig einstudiert, in klassischem Hebräisch, stellen sie die Frage, die seit Jahrhunderten gleich geblieben ist: „Ma nischtana halaila hase me kol haleilot? Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“

Der Hausvater beantwortet ihre Frage ebenfalls seit Jahrhunderten auf dieselbe Weise, indem er die Geschichte der Befreiung seines Volkes erzählt: „Einst waren wir Sklaven des Pharao in Ägypten. Aber der Ewige, unser Gott, führte uns von dort heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arm.“

Jedes Jahr dieselben Fragen, dieselbe Geschichte, derselbe Ritus: brennende Lichter, ein festlich gedeckter Tisch mit einer Fülle von Speisen, die alle ihre hintersinnige Bedeutung haben. Ein Schüsselchen mit Salzwasser erinnert an die in der Knechtschaft vergossenen Tränen. Frisch geraspelter Meerrettich steht für die bittere Zeit der Unterdrückung. Wenn die alte Geschichte vom Auszug aus Ägypten vorgelesen wird und die Familie sozusagen reisefertig am Tisch mit dem hastig gebackenen ungesäuerten Brot sitzt, dann geht es um mehr als Nostalgie. Die Botschaft von Pessach ist immer aktuell: Gott erlöst aus der Knechtschaft. Vor ihm gibt es nur freie Menschen, und so sollen sie auch leben – frei, ihm zu dienen und einander glücklich zu machen.

Die Christen waren am Anfang eine jüdische Sekte, und ihr Osterfest wäre kaum zu denken ohne die jüdische Pessachnacht. Hier wie dort der Sieg des Lichtes über die Finsternis, der Übergang aus der Knechtschaft in die Freiheit. Beide Male eine Befreiungsbotschaft: der Auszug aus dem Sklavenland Ägypten und die Auferstehung aus dem Grab. Hier wie dort ein Festmahl mit Brot und Wein, hier wie dort Speisen und Zeremonien von hintergründiger Bedeutung. Hier wie dort Gedächtnis und Vergegenwärtigung – und eine Nachtwache voll Dankbarkeit und aufgeregter Erwartung.

Auch in der christlichen Osternachtfeier wird die spannende biblische Geschichte vom Durchzug der Israeliten durch das Meer und vom Untergang der Ägypter in den Fluten vorgelesen. Im Mittelpunkt beider Feiern – Pessach und Ostern – steht aber das geopfert Lamm. Im Tod ihres Messias am Kreuz sahen die Christen von Anfang an nicht mehr ein Schlachtopfer wie in archaischen Zeiten, um mürrische Götter oder gefährliche Dämonen milde zu stimmen, sondern die bewusste Hingabe des eigenen Lebens aus Liebe.

CHRISTIAN FELDMANN

Weltgebetstag



**Herzliche Einladung
Gottesdienst zum Weltgebetstag
am Freitag, den 01.03.2024
um 14.00 Uhr in der Kirche Ortwig**

Nach dem Gottesdienst gibt es Kostproben von landestypischen Gerichten.



für Neugierige RELIGION

WOZU SIND PREDIGTEN DA?

Es ginge ja auch ohne – So selbstverständlich ist es gar nicht, dass in der Mitte eines Gottesdienstes eine Person in einem Talar auf eine Kanzel steigt und vor der Gemeinde eine Rede hält. Andere Religionen wie Hinduismus und Buddhismus kommen ohne so etwas aus und stellen Ritus und Meditation in den Mittelpunkt. Auch bei den orthodoxen Kirchen des Ostens und Südostens geht es im Gottesdienst vor allem um die Liturgie. Es ist eine Eigentümlichkeit vor allem der Kirchen, die aus den Reformationen des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind, dass sie die Predigt ins Zentrum rücken. Martin Luther hatte erklärt, dass der Glaube aus dem Hören komme.

Damit ein Mensch zum christlichen Glauben findet, muss er die Botschaft der Bibel kennenlernen. Da sich ihr Sinn nicht automatisch erschließt, muss sie ausgelegt werden. Dabei geht es um mehr als bloße Bibelkunde. Die Botschaft eines biblischen Textes soll die Hörenden hier und jetzt erreichen, ein Licht auf ihr persönliches Leben werfen. Das kann kein Unterricht, kein Buch leisten.

Dafür muss man einem anderen Menschen zuhören, der den Sinn eines biblischen Textes mit Blick auf das, was Menschen heute umtreibt, verständlich macht – und dies in einer ansprechenden Sprache, als Teil eines gottesdienstlichen Ganzen mit Musik, Gebet und Stille. Das ist die Aufgabe und die Chance einer Predigt, dass sie einem den Glauben so nahe-

bringt, dass man ihn sich aneignen kann. Doch ist es gar nicht einfach zu sagen, was eine gute Predigt ausmacht. Leichter ist es aufzuzählen, wie man es nicht machen sollte. Indem man zum Beispiel abstrakte theologische Lehren verbreitet oder moralisierende Leitartikel über die Weltpolitik verliest.

Viel hängt dabei von dem Charakter und der Lebensgeschichte derer ab, die auf der Kanzel stehen. Das führt zu den zwei Hauptanliegen der aufgeklärten Predigt: Lebensweisheit und Empfindsamkeit. Was eine gute Predigt ist, hängt also wesentlich davon ab, was die Predigenden für das Dringlichste halten und was die Predigthörenden zu einer bestimmten Zeit vor allem brauchen: Trost oder Zuspruch, Ermutigung oder Empörung oder heilsames Erschrecken.

Angesichts der unüberschaubaren Vielfalt religiösen Redens ist es besonders sinnvoll, sich an die Urszene des christlichen Predigens und Predigthörens zu erinnern. Als nämlich die Hirten die Botschaft der Engel gehört und das neugeborene Kind in der Krippe gesehen hatten, „breiteten sie das Wort aus“. Und alle, die ihre Predigten hörten, wunderten sich.

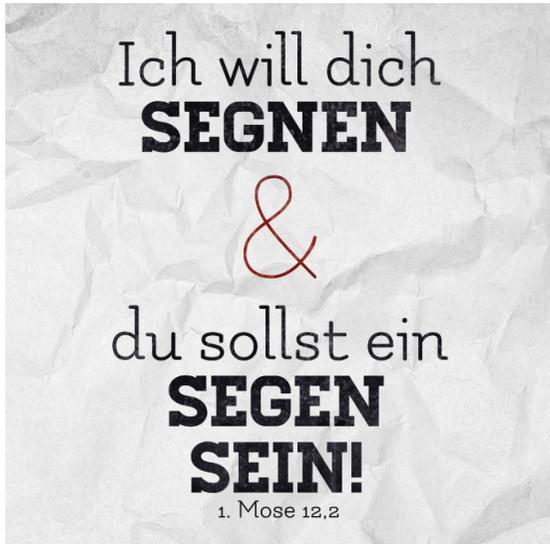
JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Geburtstage

Wir wünschen allen Geburtstagskindern der Monate Dezember bis Februar Gottes Segen.



Dezember – Letschin

von Cziczewski, Gisela	01. Dezember	85 Jahre
Schenk, Liesel	04. „	84 „
Mohrstedt, Johanna	06. „	73 „
Baumgarten, Helga	20. „	72 „
Schmidt, Ingeborg	25. „	82 „
Ewald, Irma	26. „	88 „
Hagen, Erika	31. „	92 „

Dezember – Groß Neuendorf / Ortwig

Macholtz, Pauline	14. Dezember	90 Jahre
Rösicke, Margot	14. „	93 „
Szillat, Ursula	21. „	83 „
Schüler, Christine	28. „	70 „
Ihrig, Gerhard	28. „	74 „
Pixberg, Günter	29. „	81 „

Januar – Letschin

Blankenfeld, Helma	02. Januar	87 Jahre
Tiedtke, Brigitte	04. „	87 „
Nowitzki, Hannelore	05. „	73 „
Schmid, Waltraut	07. „	92 „
Rupprecht, Hansjürgen	10. „	85 „
Nickel, Gudrun	11. „	72 „
Poschitzke, Edelgard	12. „	73 „
Hämmerling, Renate	14. „	75 „
Worpus, Hermann	14. „	89 „
Wolter, Ulf	17. „	83 „
Jankowski, Wolfram	20. „	70 „
Koch, Manfred	26. „	81 „
Schwan, Sigrid	26. „	81 „
Nickel, Manfred	28. „	73 „
Fröhlich, Margot	28. „	92 „
Kaul, Norbert	29. „	80 „
Wisotzki, Christa	30. „	77 „

Januar – Groß Neuendorf / Ortwig

Büttner, Ruth	03. Januar	93 Jahre
---------------	------------	----------

Januar Kienitz / Sophienthal

Conrad, Willi	16. Januar	91 Jahre
Bartscht, Waltraud	19. „	89 „
Bartel, Irma	28. „	90 „

Februar – Letschin

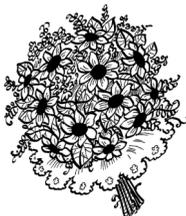
Duwe, Arnim	03. Februar	94 Jahre
Mohrstedt, Alfred	06. „	72 „
Schmidt, Käthe	07. „	87 „
Köppen, Manfred	12. „	85 „
Baehne, Walter	13. „	86 „
Tiedtke, Wilhelm	13. „	86 „
Schultz, Renate	14. „	81 „
Siepert, Gisela	18. „	74 „
Braun, Gerda	18. „	83 „
Dehn, Karl-Heinz	19. „	82 „
Böhm, Helmut	21. „	85 „
Kalies, Inge	24. „	82 „
Hallwas, Erika	28. „	82 „

Februar Groß Neuendorf / Ortwig

Marx, Annemarie	09. Februar	81 Jahre
Raabe, Werner	13. „	94 „
Woicke, Beate	20. „	74 „
Lichtenberg, Hartmut	21. „	77 „

Februar – Kienitz / Sophienthal

Radtke, Heide	10. Februar	75 Jahre
Fischer, Margit	20. „	79 „
Krüger, Ruth	25. „	88 „



Beerdigungen



Margarete Usenbinz

verstorben am 31.08.2023
im Alter von 93 Jahren

Artur Bohlmann

verstorben am 19.09.2023
Im Alter von 88 Jahren

**Herr meiner Stunden und meiner Jahre
du hast mir viel Zeit gegeben.
Sie liegt hinter mir und sie liegt vor mir.
Sie war mein und wird mein.
Ich danke dir für jeden Morgen, den ich sehe.
Ich bitte dich nicht, mir mehr Zeit zu geben.
Ich bitte dich aber, dass ich mit viel Gelassenheit
jede Stunde füllen kann.
J. Zink**





Am 2.09.2023 wurde
Fritz Christian Knopke
in Kienitz getauft.

Am 03.09.2023 wurde
Lia Dunst in Letschin
getauft.





**Am 28. Oktober
wurden
Mattes Rudi Wiese
und Simon Jürgen
Wiese
in Ortwig getauft.**



**Erntedankgottesdienst
am 01. Oktober in
Wilhelmsau**

Trauung

Am 19. August 2023 wurden Carl Schneider und Ariane Rauscher in Wilhelmsaue getraut.



Jubelkonfirmation am 17. September im Letschiner Kirchsaal



„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Ps. 23,1



Der Letschiner Frauenkreis besuchte an einem wunderschönen Septembertag den „Erlenhof“ in Kienitz.



Am 09. September feierten wir in Kienitz einen festlichen Gottesdienst mit anschließendem Kirchberfest zum 30-jährigen Dienstjubiläum unseres Pfarrers Frank Schneider.



Wir haben gefeiert!

Dieses Jahr war das alljährliche Kirchbergfest in Kienitz ein ganz besonderes.

Wir haben im Gottesdienst auch das 30jährige Dienstjubiläum unseres Pfarrers Frank Schneider gefeiert.



30 Jahre Letschin – das sind viele bereichernde, traurige, fröhliche, kämpferische, beseelende Begegnungen mit den Menschen in unserer Gemeinde und der Region. Das sind Seelsorge, Gottesdienste, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Chor, Kreiskirchenrat, Verwaltung, Vertretungen in anderen Sprengeln, Baustellen und, und, und...

Wir haben unserem Pfarrer für diese Arbeit und sein Engagement gedankt und ihn mit diesem Gottesdienst überrascht. Nur kurz erwähnt wollte er es maximal im Gottesdienst haben, aber es wurde doch - auch für uns alles etwas unerwartet - zu einem Fest. Viele sind gekommen, so auch ein alter Studienfreund als Überraschungsgast. Es gab so viel zu sagen und zu erzählen. Das währte bei schönstem Wetter dann beim Kirchbergfest bis in die Nacht.

Danke und Gottes Segen lieber Frank Schneider, bleib behütet.

Im Namen der Kirchengemeinde
Angela Schneider

Gott spricht: Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.

Josua 1, 9



Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn am 03. September



Besonders begrüßt wurden die Schulanfänger





Kindernachmittage 14-tägig in Letschin





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem - wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten





GKR- Rüstzeit 2023 in Herrnhut

Herrnhut liegt in der Oberlausitz und ist Gründungsort der Herrnhuter Brüdergemeine, international durch die Produktion der Herrnhuter Sterne und die weltweite Missionsarbeit bekannt.

„Die Herrnhuter Brüdergemeine, heute in vier Kontinenten beheimatet, hat weltweit kirchen- und kulturgeschichtliche Bedeutung. Der vom Pietismus geprägte Reichsgraf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf stellte mährischen Flüchtlingen sein Land zur Verfügung und gründete mit ihnen den Ort. Auch Zufluchtsuchende anderer Glaubensrichtungen siedelten sich dort an. Am 13. August 1727 fand in der benachbarten Kirche zu Berthelsdorf eine Abendmahlsfeier statt. Dieses Datum ist der Gründungstag der erneuerten Brüder-Unität, der Herrnhuter Brüdergemeine.“

Das alles und vieles mehr erfuhren wir bei der Besichtigung des Gottesackers, des wunderschönen schlichten weißen gerade frisch sanierten Kirchensaales der Brüdergemeine und bei der Besichtigung des Zinzendorfschlusses Berthelsdorf, in dem Graf Zinzendorf 5 Jahre lang lebte. Natürlich haben wir auch die Herrnhuter Stern Manufaktur besucht. Vor über 160 Jahren wurden die ersten Herrnhuter

Weihnachtssterne gebastelt. Von einem Erzieher im Mathematikunterricht erdacht, diente er zum Vermitteln eines besseren geometrischen Verständnisses.

Auch heute noch wird er zum größten Teil in Handarbeit hergestellt.

Wussten Sie, dass am 3. Mai 1728 die erste Losung in Herrnhut – damals noch mündlich – weitergegeben wurde? Heute werden die Losungen in Herrnhut für 3 Jahre im Voraus gelöst/gezogen. Sie werden in 60 Sprachen übersetzt. Die Begehung des Skulpturenpfades war unser letztes Ziel für diese Rüste. Er verbindet Herrnhut und Großhennersdorf. Auf dem bequem zu gehenden Weg erwarten den Wanderer 17 verschiedene künstlerische Skulpturen. Diese befassen sich mit der Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine und der Biographie des Grafen von Zinzendorf.

Von dieser Rüste nehmen wir wieder viel Interessantes über das Leben in christlicher Gemeinschaft mit, etwas andere Traditionen und Bräuche als in unserer Kirchengemeinde und doch mit den gleichen Wurzeln und eng miteinander verbunden.

Der Gemeindekirchenrat



Eingang Zinzendorf-Schloss

Regelmäßige Veranstaltungen / Letschin

Montag	17.00 Uhr	Vorkonfirmanden- und Konfirmandenunterricht
Montag	19.30 Uhr	Chorprobe
Mittwoch	16.00 Uhr	Kinderstunde, vierzehntägig
Freitag	17.00 Uhr	Bläserprobe für Anfänger
	18.00 Uhr	Bläserprobe

Rufnummern:

Evangelisches Pfarramt Letschin	033475 / 330
und Pfarrer F. Schneider	0172 / 87 97 940
Fax- Nr. Pfarramt Letschin	033475/ 57698
Unsere Internetseite	www.kg-letschin-oderbruch.de
Pfarrerin Jennifer-Christin Hein	0176 / 84 60 77 04
Vorsitzende des GKR A. Schneider	033478 / 4839
Altenpflegeheim Letschin „Haus Hanna“	033475 / 600
Superintendentur Frankfurt/O	0335 / 5563131
- Regionales Büro Seelow	03346 / 8556920
Diakonisches Werk Oderland-Spree	03346 / 8969 0
Schuldnerberatung	03346 / 8969 24
Suchtberatung	03346 / 8969 22
Diakonie-Sozialstation Seelow	03346 / 85402813
Haus „Schwester Auguste“ Letschin	033475 / 570025
Evang. Johanniter-Gymnasium Wriezen	033456 / 1509 0
Evang. Pfarramt Gorgast, Pf. D. Dubek	033472 / 528
Ev. Kirchenkreis Oderland-Spree	www.kirche-oderland-spree.de
E- Mail:	superintendentur@ekkos.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro Letschin

Montag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Bankverb.: Evang. Kirchengemeinde Letschin- Oderbruch
BIC: GENODED1DKD IBAN: DE 82 3506 0190 1599 6660 75
Bank für Kirche und Diakonie (BKD) Duisburg

E-Mail-Adresse: pfarramt.letschin@freenet.de
Inf. u. Termine auch unter www.letschin.de

Herausgeber: Evangelisches Pfarramt Letschin, Bahnhofstr. 33